

N. S. Borovik

*Verwaltungsakademie beim Präsidenten der Republik Belarus
Minsk, Republik Belarus
e-mail: borovik1974@mail.ru*

REDUKTION UND REDUNDANZ ALS WICHTIGE INFORMATIONSDARSTELLUNGSTENDENZEN IM SPRACHSYSTEM

Im Artikel werden Reduktion und Redundanz als zwei gegenseitige Informationsdarstellungstendenzen im Sprachsystem betrachtet. Reduktion wird als Oberbegriff verstanden, der solche Begriffe wie Komprimierung und Implikation einschließt.

Keywords: die Reduktion; die Redundanz; die Kompression; die Implikation; der grammatische Pleonasmus; die semantische Wiederholung.

Н. С. Боровик

*Академия управления при Президенте Республики Беларусь
Минск, Республика Беларусь
e-mail: borovik1974@mail.ru*

РЕДУКЦИЯ И РЕДУНДАНТНОСТЬ КАК ВАЖНЫЕ ТЕНДЕНЦИИ ПРЕДСТАВЛЕНИЯ ИНФОРМАЦИИ В ЯЗЫКОВОЙ СИСТЕМЕ

В статье рассматриваются редукция и редундантность как две противоположные тенденции представления информации с помощью языковых единиц. Редукция представлена в качестве обобщающего понятия, включающего такие понятия как компрессия и импликация.

Ключевые слова: редукция; редундантность; компрессия; импликация; грамматический плеоназм; семантический повтор.

N. S. Borovik

*Academy of Public Administration under the aegis of the
President of the Republic of Belarus
Minsk, Republic of Belarus
e-mail: borovik1974@mail.ru*

REDUCTION AND REDUNDANCY AS IMPORTANT INFORMATION REPRESENTATION TENDENCIES IN THE LANGUAGE SYSTEM

The article considers reduction and redundancy as two opposite tendencies of information presentation using linguistic units. Reduction is presented as a generalized concept, including such concepts as compression and implication.

Key words: reduction; redundancy; compression; implication; grammatical pleonasm; semantic repetition.

Jedes Sprachsystem verfügt über zwei Tendenzen: über die Tendenz der Verdoppelung des Inhalts und die Tendenz der Reduzierung des verdoppelten Inhalts. Unter der Verdoppelung des Inhalts wird die Tatsache verstanden, dass gleiche Elemente des Inhalts auf verschiedene Weise mindestens zweimal wiederholt werden.

N. Leontjewa unterscheidet zwei Arten von solcher Verdoppelung: den grammatischen Pleonasmus und die semantische Wiederholung [1]. So kann die grammatische Bedeutung des Geschlechts und der Zahl in der deutschen Sprache dreimal zum Ausdruck gebracht werden: durch den Artikel und durch die Flexion eines Adjektivs und eines Verbs. Zum Beispiel „Ein interessantes Buch liegt auf dem Tisch“. Auch eine lexikalische Bedeutung kann verdoppelt werden. In dem Satz „Ich gehe in den Wald“ wird die Bedeutung der Fortbewegung durch das Verb „gehen“ und die Konjunktion „in“ zum Ausdruck gebracht. In Linguistik bezeichnet man solche Verdoppelung als unvermeidlichen grammatischen Pleonasmus [1].

Die Verdoppelung der grammatischen Bedeutung ist in jedem Sprachsystem zu finden. Ihre Formen unterscheiden sich jedoch von Sprache zu Sprache. Das ist durch die Besonderheiten jeder konkreten Sprache bedingt. Die sprachlichen Elemente, die zu solchen redundanten grammatischen Bedeutungen führen, können und dürfen nicht reduziert werden. Beseitigung des grammatischen Pleonasmus führt zur Verletzung der grammatischen Struktur, die für jeweilige Sprache typisch ist. Dennoch soll darauf hingewiesen werden, dass die weitere Entwicklungstendenz von Sprachen dadurch kennzeichnet wird, dass manche Formen, die die gleiche grammatische Bedeutung haben, reduziert werden.

Redundanz wird oft als Überfluss betrachtet. Solche Elemente erschweren das Wahrnehmen und Dekodierung von Informationen. Demzufolge müssen solche Elemente entfernt werden. Das gilt vor allem fürs Programmieren und Computerkommunikation. Kommunikation unter Menschen ist viel komplizierter und soll redundante Elemente enthalten, die das Wahrnehmen und Verstehen von Informationen überhaupt möglich machen. Diese Elemente sind zwar redundant aber unentbehrlich für die Gestaltung der Kommunikation. Unter den redundanten Elementen werden in diesem Artikel die Elemente verstanden, die eine wiederholte oder zusätzliche aber schon bekannte Information liefern, und die unter bestimmten Umständen entfernt werden können, was aber den gesamten Inhalt des Textes nicht verletzt. Bei N. Leontjewa wird solche Redundanz als semantische Wiederholung betrachtet.

Grammatischer Pleonasmus oder grammatische Redundanz ist unentbehrlich und ist durch die Besonderheiten der grammatischen und syntaktischen Norm jeweiliger Sprache bedingt. Es muss erwähnt werden, dass die grammatische Redundanz auf jeden Fall eine textbildende Funktion erfüllt. Sie sichert die Verbindung zwischen einzelnen Teilen des Satzes, ist für die Herstellung

der Kohäsion zuständig. Auf Kohärenz hat die grammatische Redundanz jedoch keinen großen Einfluss. Falsche Wortformen mit der Verletzung zahlreicher grammatischer Regeln beeinflussen nur begrenzt das Verstehen des Textes. Meistens werden solche Fehler von den Muttersprachlern dank ihres Sprachgefühls während des Prozesses des Informationswahrnehmens automatisch korrigiert, so dass die Kommunikation erhalten bleibt.

Die semantische Wiederholung ist meistens durch die Faktoren bedingt, die mit der Sprache als System nicht verbunden sind. Sie erscheint an den Stellen, wo die Wichtigkeit der beschreibenden Subjekte oder Objekte und Erscheinungen von großem Belang für das Verstehen ist. Der Absender gestaltet seine Nachricht mit redundanten Elementen, um sicher zu sein, dass seine Gedanken richtig und eindeutig verstanden werden. Manchmal führen semantische Wiederholungen zu einer unnötigen informativen Belastung des Textes, die als Überfluss bezeichnet wird. Die Entfernung redundanter und/oder sich wiederholender sprachlicher Elemente ist wahrscheinlich die einfachste Methode der Reduktion der redundanten Informationen im Text. Doch solche Elemente können nur dann beseitigt werden, wenn syntaktische Struktur es zulässt und Inhalt einer Aussage unverletzt bleibt oder die entstandene Informationslücke aus dem nächsten Kontext wiederhergestellt werden kann.

Die Verwendung redundanter Elemente ist unvermeidlich. Einerseits unterstützen sie das richtige Verstehen von komplexen Informationen, andererseits ist das sprachliche Material ziemlich begrenzt. Wenn in den Texten der schönen Literatur manche Bezeichnungen von Objekten, Erscheinungen mittels Synonyme ersetzt werden können, ist es in den wissenschaftlichen Texten meistens unmöglich. Verfahren, Methoden, Objekte und Erscheinungen sollen in der Regel nur ein Bezeichnungswort haben. Wissenschaftliche Texte sollen eindeutig verstanden werden. Sie dürfen keine Informationslücken hinterlassen. Andererseits, zahlreiche Wiederholungen können in diesem Fall die Struktur des Textes belasten. Sie lassen den Text monoton und eintönig erscheinen. In solchen Fällen greift man zu den Mitteln, die es erlauben, die unnötige Belastung des Textes zu vermeiden. P. Polenz schreibt, dass jeder zusammengesetzte Text über Bedeutungswiederholungen verfügt, die unentbehrlich für das Wahrnehmen und Verstehen komplexer Informationen für einen Menschen sind. Und jeder Text verfügt über verschiedene Mittel der Verringerung dieser Wiederholungen. Im deutschen Satzbau nimmt Mitte des 19. Jahrhunderts der verkürzende, komprimierende Ausdrucksstil immer mehr zu.

Das Problem der Verdichtung der Information ist nicht neu. Schon am Anfang der Entwicklung der Zivilisation bemerkten die Menschen eine wundervolle Eigenschaft der Sprache, die Information auf dem logiko-inhaltlichen Niveau zusammenzufassen und zu verbinden. Aktuell wurde dieses Problem in Verbindung damit, dass die Dynamik der Entwicklung der modernen Zivilisa-

tion ein rasches Wachstum des Informationsumfangs hervorgerufen hatte. Unter solchen Bedingungen entstand „ein Widerspruch zwischen der Notwendigkeit sowohl eines sprachlichen als auch eines kognitiven Verweises auf einen immer größeren Umfang der schon früher bekannten Angaben (sonst wird die neue Information nicht effektiv) und der Notwendigkeit, eine neue und eine „alte“ Information in die dem Umfang nach optimalen, beschränkten Texte einzuschließen“ [2, S. 198]. Als Lösung dieses Widerspruchs wird die Realisation der verschiedenen Methoden der Implikation bezeichnet. In den meisten wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema, die von den russischen Germanisten stammen, wird der Terminus Implikation durch Kompression ersetzt. I. Schilin versteht unter der Kompression eine im Akt der Kommunikation erfolgte Auslassung eines allgemeinen Elements der Komposita oder Ableitungen, die die Funktion der gleichartigen Satzglieder erfüllen [3]. T. Maltschewskaja bezeichnet diese sprachliche Erscheinung als eine Ellipse [4]. Masurin L bezeichnet die Kompression als Beseitigung der Information, die sich unter betreffenden Bedingungen der Kommunikation als überflüssig erweisen kann [5]. O. Moskalskaja bestimmt die Kompression „als Einschließung in den Rahmen des Satzes mittels zusammengeballten Propositionen einer oder einiger prädikativer Linien, was die Komplexität der syntaktischen Struktur des Satzes und den informativen Umfang des betreffenden Satzes als Folge haben kann“ [6, S. 149]. G. Pan bezeichnet die Kompression als „eine Möglichkeit bei der minimalen sprachlichen Repräsentation ein Maximum des kommunikativen Effekts zu erreichen“ [7, S. 23]. Das Prinzip der Kompression betrifft sowohl die Form als auch den Inhalt, von dem die Form abhängt.

Die Korrelation der Form und des Inhalts in Aspekt der Kompression lässt sich als eine mathematische Bruchzahl darstellen:

$$K = \frac{F(a)}{C(a)}$$

wo K – Kompression; F- Form; C- Inhalt sind.

In dieser Arbeit wird der Prozess der Beseitigung der redundanten Informationen als Reduktion bezeichnet. Der Begriff der Reduktion schließt auch die Kompression und die Implikation in sich automatisch ein. Die Reduktion verwendet man, um bestimmte Informationen zu reduzieren/minimieren. Das kann auch automatisch zu der Reduktion der Form führen. Auf solche Weise sind Reduktion und Redundanz zwei Phänomene, die das Gegenteil des anderen darstellen. Die Redundanz wird durch die Reduktion beseitigt und umgekehrt.

БИБЛИОГРАФИЧЕСКИЕ ССЫЛКИ

1. Леонтьева, Н. Н. О смысловой неполноте текста (семантический анализ) / Н. Н. Леонтьева // Машинный перевод и прикладная лингвистика. – 1969. – № 12. – С. 96–114.
2. Глухов, Г. А. Прагма-коммуникативные функции словообразующей компрессии в современном немецком языке : автореф. дисс. канд. филол. наук : 10.02.04 / Г. А. Глухов ; Мин. гос. пед. ин-т иностр. яз. – Минск, 1992. – 34 с.
3. Жилин, И. М. Синтаксическая компрессия в новых германских языках / И. М. Жилин // Иностранные языки в школе. – 1971. – № 5. – С. 28–32.
4. Мальчевская, Т. М. Синтаксическая компрессия как основная характеристика аббревиатурно-описательного варианта письменной научной речи. Стиль научной прессы / Т. М. Мальчевская. – М., 1978. – С. 58–75.
5. Мазурин, Л. Г. Компрессия и семантика языка / Л. Г. Мазурин. – Пермь : Семантика и производство лингвистических единиц, 1979. – С. 96–100.
6. Москальская, О. И. Грамматика текста / О. И. Москальская. – М : Высшая школа, 1981. – 183 с.
7. Пан, Г. В. Языковая экономия и коммуникативная насыщенность текстов в прессе ГДР : автореф. дисс. канд. филол. наук : 10.02.04 / Г. В. Пан. – М., 1978. – 24 с.